Serie: Selbsthilfegruppen kennenlernen

Netzwerk für Familien mit Diabetes-Kindern

Marianne Magg ist Mutter einer Tochter, bei der im Alter von zwei Jahren Diabetes festgestellt wurde. In ihrem Artikel schreibt sie darüber, wie sie als Familie lernten, mit der Krankheit umzugehen und stellt das Netzwerk für Familien mit Diabetes-Kindern vor.

Die Diagnose "Diabetes mellitus Typ I" bei unserer damals zweijährigen Tochter löste eine Flut von Fragen, Ängsten und Unsicherheiten aus und stellte unser gesamtes Familienleben von einem Tag auf den anderen doch ziemlich auf den Kopf. Medizinisch wurde unsere Tochter in der Klinik St. Hedwig in Regensburg hervorragend versorgt und war schon nach wenigen Tagen wieder quietschfidel. Sie fand das ganze „Tamtam", das um sie gemacht wurde, lustig und unterhaltsam, während wir Eltern vor kaum vorstellbaren Herausforderungen standen: Welches Essen muss wie angerechnet werden? Was darf überhaupt noch gegessen werden?

Das Diabetesteam der Klinik St. Hedwig kümmert sich darum, dass Kinder und Eltern auch zu Hause gut mit der Krankheit umgehen können.

Wie wird angemessen auf die ständigen Blutzuckerschwankungen reagiert? Was passiert bei Infekten?

Information, Schulung und Selbsthilfe

Vom Diabetesteam der Klinik St. Hedwig wurden wir sehr einfühlsam und geduldig informiert und geschult. Nachdem der erste Schock verdaut war, zeigten wir uns motiviert und lernten schnell – schließlich war der Entlassungstermin davon abhängig, wie gut wir selbst die chronische Erkrankung verstanden hatten und behandeln konnten. Die Begegnung noch in der Klinik, die uns zur Selbsthilfe führte, wird immer in Erinnerung bleiben: Angeregt durch die gemeinsame Diabetologin besuchte uns eine fröhliche Mutter mit ihren beiden Söhnen. Nie wäre mir in den Sinn gekommen, dass diese beiden aufgeweckten, quirligen Kinder, die mit schokoladenverschmierten Händen unser Krankenzimmer inspizierten, auch Diabetes haben könnten. Doch die Mutter berichtete offen und ehrlich von ihrem Alltag mit der chronischen Erkrankung und vermittelte mir glaubhaft und anschaulich, dass sich Diabeteskinder genauso normal entwickeln und sich wie andere Kinder auch (daneben-) benehmen und verhalten können. Und sie ermunterte uns zur Teilnahme an einem Gruppenabend mit anderen Familien mit Diabeteskindern. Damit öffnete sie uns vor mehr als sechs Jahren den Zugang zu einem gesellschaftlichen Bereich, der heute in der Versorgung von chronisch kranken Menschen kaum mehr wegzudenken ist: die Selbsthilfe beziehungsweise die Selbsthilfegruppen.

Kontakt und Informationen

Marianne Magg
Netzwerk für Familien mit Diabetes-Kindern
Marienstr. 16
93152 Nittendorf
Tel. 09404 641457
E-Mail jannimagg@aol.com

Weitere Infos gibt's im Internet auf www.diabetikerbund-bayern.de

Angebot der Selbsthilfegruppe
Das Netzwerk für Familien mit Diabetes-Kindern besteht seit mehr als 15 Jahren. Die unter dem Dach des Diabetikerbundes Bayern organisierte Selbsthilfegruppe ist in der Region Regensburg/ Oberpfalz/ Niederbayern für viele von Diabetes betroffene Familien eine willkommene Anlaufstelle. Das Angebot der Selbsthilfegruppe schließt an die medizinische Versorgung und Schulung durch die Diabetesteams an und reicht vom Erfahrungsaustausch mit anderen betroffenen Familien über die Hilfestellung bei Neuerkrankung sowie die Vermittlung von Diabetespatenschaften. Darüber hinaus bietet das Selbsthilfenetzwerk Informationen und Unterstützung zur Bewältigung des Diabetes im Alltag, organisiert Vorträge durch medizinische und psychologische Experten sowie gemeinsame Ausflüge und Freizeitaktivitäten und verwaltet eine kleine, aber feine Bibliothek samt Verleih von vielen interessanten Büchern rund um das Thema Diabetes.

Neu: Besuchsdienst
Der vor knapp einem Jahr eingerichtete Besuchsdienst für neu-manifestierte Kinder und ihre Eltern wird von derzeit drei engagierten Familien des Netzwerks gerne geleistet. Aus der eigenen positiven Erfahrung heraus werden neu-betroffene Familien motiviert, den Diabetes als ständigen Begleiter ganz selbstverständlich in das Familienleben zu integrieren und gleichzeitig ermutigt, ein Netzwerktreffen zu besuchen.

Erfahrungsaustausch und viel Spaß
Gegenseitiger Erfahrungsaustausch, Verständnis und Geborgenheit finden unter Gleichgesinnten, Mut machen und gemeinsam Lösungen für die alltäglichen Herausforderungen finden, die einem jungen Menschen mit Diabetes und seinen Eltern überall begegnen: All das wird von den Netzwerkaktiven überaus geschätzt. Fröhliches Lachen und viel Spaß sind dabei regelmäßige Begleiter bei den Gruppenabenden und den gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

Ein Dankeschön den Helfern!
An die Diabetesteams der Klinik St. Hedwig und des niedergelassenen Kinderdiabetologen in Regensburg sowie an die fleißigen Mitarbeiter des Diabetikerbundes Bayern geht an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Sie alle stehen jederzeit kompetent und engagiert mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen das Netzwerk in allen Belangen.

Herzliche Einladung an alle Familien!
Gemeinsam geht's leichter! Wir laden alle Familien mit Diabeteskindern ein, unser Netzwerk zu verstärken. Nehmt Kontakt auf, wir freuen uns auf Euch!

In diesem Sinne grüßt herzlich

Marianne Magg ■

Kanufahrt für Kinder mit Diabetes

Am 14. August 2012 lud das Diabetes-Team der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Kinder mit Diabetes, die in der Hedwigsklinik betreut werden, zur Kanufahrt auf der Naab ein.
Um 11.30 Uhr hatten sich 16 Kinder mit Diabetes im Alter von 13 bis 14 Jahren am „Hafen" von Penk eingefunden. Vor der Beginn der „Seereise" stellte „Kapitän" Professor Segerer ein paar Gedanken zum Thema „Insulin, Broteinheiten und Sport" zur Diskussion – ein Thema, mit dem die Diabetes-erfahrenen „Seeleute" locker und gekonnt umgingen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stachen die mutigen Seefahrer mit drei Schiffen in die Naab: Mit einem 8-Mann- (und Frau-) Kanu und zwei 4-Mann-Kanus. Schwankende Boote, die nicht ganz einfach zu steuern waren. Immer wieder spritzte die Gischt. Begleitet wurden die Seeleute von den „Bootsmännern" - nein „Bootsfrauen" Anja Gehrmann und Tanja Schlager, vom Ersten Offizier Dr. Stricker mit seiner Mannschaft, und tatkräftig unterstützt vom „guten Geist" Marianne Magg, der Leiterin des Netzwerkes für Eltern diabetischer Kinder.

Die Flusspiraten - unterwegs auf der Naab

Dank günstigem Wind, gnädigem Neptun, der die Strömung in der richtigen Richtung fließen ließ, aufopfernder Paddelarbeit aller Crew-Mitglieder und hervorragender Navigation konnten die sieben Seemeilen in der erstaunlich kurzen Zeit von knapp zwei Stunden bewältigt werden – keine Umwege, keine Erschöpfungsfälle, keine Seekrankheit, keine schweren Unterzuckerungen… Die Stimmung war gut, das gemeinsame Rudern zum „fernen Hafen" machte Spaß. Selbst die Blutzuckerkontrolle auf halbem Weg wurde ohne Murren durchgeführt. In Mariaort wurden die Seefahrer freudig von ihren Angehörigen begrüßt und nach der langen Fahrt herzlich in die Arme genommen.
Allen Beteiligten hat der Ausflug Spaß gemacht – und den „zuckersüßen" Kindern hoffentlich wieder einmal gezeigt, dass sie auch mit Diabetes (fast) alles machen können.

Anja Gehrmann und
Professor Dr. Hugo Segerer,
Klinik für Kinder- und
Jugendmedizin ■